

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Königliche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Partha bei Gauernitz, Selbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Sühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mültitz-Roitzsch, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsberg, Schmiedewalbe, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Wenden, Wundersdorf, Weisitz, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Zschawane, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 112.

Donnerstag, den 24. September 1914.

73. Jahrg

### Amtlicher Teil.

Zur Durchführung der nachstehend abgedruckten Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Vieh, vom 11. September 1914 (R. G. Bl. S. 405) wird folgendes verordnet:

I. Die Schlachtung von Kälbern und Kindern, die unter § 1 der genannten Bekanntmachung fallen, haben die Tierärzte und die nichttierärztlichen Fleischbeschauer, die erforderlichensfalls eine Wägung der Kälber verlangen können, bei der Schlachtviehbeschau zu verbieten.

Wird eine Zuwiderhandlung gegen den erwähnten § 1 bei der Fleischbeschau eines nicht unter § 3 der genannten Bekanntmachung fallenden Kalbes oder Kindes festgestellt, so hat der Tierarzt oder der nichttierärztliche Fleischbeschauer hiervon den Besitzer des Tieres zu benachrichtigen und Anzeige bei der unter II bezeichneten Behörde zu erstatten.

Bei Einsprüchen der Viehbesitzer gegen solche Beanstandungen der Tierärzte und der nichttierärztlichen Fleischbeschauer ist im Sinne von § 16 des Sächsischen Fleischbeschaugesetzes vom 1. Juni 1898 (G. V. Bl. S. 209) in Verbindung mit § 25 der Ausführungsverordnung vom 27. Januar 1903 (G. V. Bl. S. 75) hierzu zu verfahren.

II. Behörden im Sinne von § 2 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 11. September 1914 sind die Amtshauptmannschaften und in Städten mit der Revidierten Städteordnung die Stadträte.

III. Auf die Anzeige von Notschlachtfällen nach § 3 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 11. September 1914 bei den unter II genannten Behörden wird mit Rücksicht auf § 1 des angezogenen Fleischbeschaugesetzes verzichtet.

IV. Diese Verordnung, die am 20. September 1914 in Kraft tritt, ist allen Tierärzten und nichttierärztlichen Fleischbeschauern von den Anstellungsbehörden zur Kenntnisnahme und Nachachtung vorzulegen. Dresden, am 18. September 1914.

#### Ministerium des Innern.

Bekanntmachung, betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Vieh. Vom 11. September 1914.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Schlachtungen von Kälbern, die weniger als 75 Kilogramm Lebendgewicht haben, und von weiblichen, noch nicht sieben Jahre alten Kindern (Färken, Stärken, Kalbinnen und verglichen und stühen) sind für die Dauer von drei Monaten seit dem Inkrafttreten dieser Verordnung verboten. Ausgenommen von dem Verbot ist Weidemaßvieh aus Gebieten, die von den für diese zuständigen Landeszentralbehörden bestimmt sind.

§ 2. Ausnahmen von dem Verbote (§ 1) können die Einzelsfälle bei Vorliegen eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses von den durch die Landeszentralbehörden bestimmten Behörden zugelassen werden.

§ 3. Das Verbot (§ 1) findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind jedoch der nach § 2 zuständigen Behörde spätestens innerhalb dreier Tage nach der Schlachtung anzuzeigen.

§ 4. Weitergehende landesrechtliche Vorschriften werden durch diese Verordnung nicht berührt.

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, auch für die Schlachtung von Schweinen Beschränkungen anzuordnen.

§ 5. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 6. Wer diese Verordnung oder die auf Grund des § 4 Abs. 2, § 5 ergangenen Vorschriften der Landeszentralbehörde übertreißt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 7. Diese Verordnung tritt nach Ablauf einer Woche seit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Verordnung findet auf das aus dem Ausland eingeführte Schlachtvieh keine Anwendung. Berlin, am 11. September 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. (gez.) Delbrück.

### Standesamtl. Beurkundung gefallener Militärpersonen.

Für die Beurkundung von Sterbefällen von Militärpersonen des Heeres und der Marine, welche ihr Standquartier nach eingetretener Mobilmachung verlassen haben, gelten die Bestimmungen der Reichsgesetze vom 20. Januar 1879 und 20. Februar 1906.

Hiernach ist zur Beurkundung derjenige Standesbeamte zuständig, in dessen Bezirk der Verstorbene seinen letzten Wohnsitz gehabt hat, und wenn ein Wohnsitz desselben im Inlande nicht bekannt ist, der Standesbeamte desjenigen Bezirks, in welchem der Verstorbene geboren ist, ganz gleich, ob der Sterbefall innerhalb oder außerhalb des Gebietes des Deutschen Reiches erfolgt.

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Preisnehmer Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Die Eintragung erfolgt auf Grund einer schriftlichen, dienstlich beglaubigten Anzeige, die hinsichtlich derjenigen Militärpersonen, welche zu einer Behörde gehören, durch den Kommandeur oder Vorstand der Behörde und hinsichtlich derjenigen Militärpersonen, welche zu einer Truppe gehören, durch den Regiments-Kommandeur oder den im gleichen Verhältnis stehenden Befehlshaber der Truppe oder durch den Kommandeur des betreffenden Ersatztruppenteils erfolgt.

Für die Beurkundung der Sterbefälle solcher Militärpersonen der Kaiserlichen Marine, welche ihr Standquartier nicht innerhalb des Deutschen Reichs haben, sind die allgemeinen gesetzlichen Vorschriften maßgebend.

Bezüglich solcher Militärpersonen, welche sich auf den in Dienst gestellten Schiffen oder Fahrzeugen der Kaiserlichen Marine befinden, sind Sterbefälle von dem Stations-Kommando, zu welchem das Schiff oder Fahrzeug gehört, unter Uebersendung der darüber von dem Kommando des Schiffes oder Fahrzeuges aufgenommenen Urkunden dem zuständigen Standesbeamten anzuzeigen und auf Grund dieser Anzeige in das Standesregister einzutragen. Zuständig ist derjenige Standesbeamte, in dessen Bezirk der Verstorbene seinen letzten Wohnsitz gehabt hat und, wenn ein inländischer Wohnsitz nicht bekannt ist, der Standesbeamte desjenigen Bezirks, in welchem der Verstorbene geboren ist.

Weissen, am 21. September 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Man- und Klauenseuche. Da die Maul- und Klauen-seuche in Seitzh (zu vergl. Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft vom 20. September 1914) mit ungemainer Heftigkeit auftritt, sieht sich die Königliche Amtshauptmannschaft veranlaßt, sowohl den Sperbezirk, als auch das Beobachtungsgebiet zu erweitern.

Als Sperbezirk werden gemäß § 161 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz die Gemeinde Seitzh und als Beobachtungsgebiet gemäß § 165 a. a. D. die Orte Priesa, Predda b. Zehren, Seebisch, Schieritz mit Bittergut einschließlich der Gemarkungen und Zehren zum Teuf (südlich der Staatsstraße Weissen-Dommagisch und westlich der Weissen-Weipziger Staatsstraße) bestimmt.

Außer der bereits erfolgten Einziehung des Fußweges Seitzh-Schieritz wird auch der Fußweg Seitzh-Priesa für die Dauer der Sperre eingezogen und sein Betreten für jedermann mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen verboten. Die Eltern sind verantwortlich, daß ihre minderjährigen Kinder diese und die gestrichelten verbotenen Einziehungen beachten.

Im übrigen wird auf die in sämtlichen Amtsblättern abgedruckte Bekanntmachung vom 20. September 1914 verwiesen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden, insoweit nicht nach den Straf-Vorschriften des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 oder sofern nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen verwirkt sind, gemäß § 57 der sächsischen Ausführungsordnung zum Viehseuchengesetz vom 7. April 1912 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Weissen, am 21. September 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die den Gemeindebehörden und Gutsvorstehern mit Verfügung vom 14. dieses Monats zugesandten Formulare zur Erhebung über vorhandene Getreidevorräte, die bis 24. dieses Monats ausgefüllt hierher eingereicht werden sollten, sind nicht einzureichen. Anderweitige Anordnung erfolgt in kürzester Zeit.

Weissen, am 21. September 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

In Seitzh (Amtshauptmannschaft Weissen), in Bachau (Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt), in Hohenstein-Ernstthal, in Niederfelditz (Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt), in Niederwürschitz (Amtshauptmannschaft Stollberg) und auf den Schlachtviehhöfen Glemnitz und Dresden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Dresden, am 22. September 1914.

Ministerium des Innern.

### Kriegsersatzgeschäft.

Mit Rücksicht auf das demnächst stattfindende Kriegsersatzgeschäft wird darauf hingewiesen, daß alle etwa wegen häuslicher Verhältnisse anzubringenden Anträge auf Zurückstellung Militärpflichtiger mit den nötigen Nachweisen und Bescheinigungen unter Verwendung des hierzu vorgeschriebenen (von der Amtshauptmannschaft zu beziehenden) Formulars nach erfolgter ortsbehördlicher Begutachtung mit tunlichster Beschleunigung anher einzureichen sind, damit noch vor dem Ersatzgeschäft von hier aus die nötigen Erörterungen über die einschlägigen Verhältnisse angestellt werden können.

Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen derartige Zurückstellungsanträge von der königlichen Ersatzkommission nur nach einem strengen Maßstab beurteilt werden, also nur im äußersten Notfalle werden Berücksichtigungen stattfinden können. Gesuche, welche nicht bis zum 29. dieses Monats eingehen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Weissen, am 22. September 1914.

Der Zivil-Forsichende der Ersatzkommission.

### 8 Uhr-Badenschluß.

Da am 1. Oktober d. J. erstmalig der 8 Uhr-Badenschluß in Kraft tritt, bringen wir nachstehende Bekanntmachung in Erinnerung.

Wilsdruff, am 22. September 1914.

Der Stadtrat.



Unterm 11. Juni 1914 (vergl. Dresdner Journal Nr. 135 vom 15. Juni) hat die Königlich Preishauptmannschaft Dresden auf Grund von § 139 f Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung angeordnet, daß, nachdem von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber der Antrag gestellt worden ist, in Wilsdruff die offenen Verkaufsstellen sämtlicher Geschäftszweige im Winterhalbjahre — das ist vom 1. Oktober des einen bis mit 31. März des anderen Jahres — um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind.

Ausgenommen hiervon bleiben:

1. sämtliche Sonnabende im Jahre;
2. die Werkstage vom 1. Adventsonntage an bis Weihnachten;
3. die nach § 139 e Absatz 2 Ziffer 1 und 2 der Reichsgewerbeordnung vorgehenden Fälle.

Während der Zeit, wo die Verkaufsstellen auf Grund dieser Anordnung geschlossen sein müssen, ist der Verkauf und das Feilbieten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetriebe — § 42 b Absatz 1 Ziffer 1 des Gesetzes — sowie im Gewerbebetriebe im Umherziehen — § 55 Absatz 1 des Gesetzes — verboten. Ausnahmen können von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden.

Zu widerhandlungen unterliegen der Strafbestimmung in § 146 a der Reichsgewerbeordnung.

Wilsdruff, am 18. Juni 1914.

Der Stadtrat.

## Bekanntmachung.

Jede Person des Soldatenstandes, die krank oder verwundet aus dem Felde zurückgekehrt ist

und sich in Privatpflege befindet, hat sich sobald als möglich mündlich oder schriftlich bei dem zunächst befindlichen militärischen Lazarett und bei ihrem Erlass-Truppenteil zu melden. Der Oberarzt des betreffenden militärischen Lazarettes hat die Behandlung dieser Kranken zu überwachen, nötigenfalls durch Inanspruchnahme des zuständigen Bezirksarztes und hat dafür zu sorgen, daß die Kranken nach ihrer Wiederherstellung so bald als möglich dem zuständigen Erlass-Truppenteil zugeführt werden.

Wilsdruff, am 23. September 1914.

Der Stadtrat.

# Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten aus dem Westen lauten von Tag zu Tag erfreulicher. Der deutsche Vormarsch geht unaufhaltsam weiter.

## Neue deutsche Erfolge im Westen.

Unser Großes Hauptquartier konnte durch Wolffs Bureau die folgende amtliche Meldung vom 21. September abends verbreiten lassen:

Bei den Kämpfen um Reims wurden die festungsartigen Höhen von Craonelle erobert und im Vorgehen gegen das brennende Reims der Ort Weihen genommen.

Der Angriff gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun überschritt siegreich den Ostrand der vorgelagerten, vom französischen 8. Armeekorps verteidigten Côte Lorraine. Ein Ausfall aus der Nordfront von Verdun wurde zurückgewiesen. Südlich Toul wurden französische Truppen im Bivak durch Artilleriefeuer überrascht.

Im übrigen fanden heute auf dem französischen Kriegsschauplatz keine größeren Kämpfe statt.

In Belgien und im Osten ist die Lage unverändert.

Die Höhen von Craonelle bildeten anscheinend die Hauptverteidigungsstellung der Franzosen vor Reims. Sie mit stürmender Hand genommen zu haben, gereicht der todesverachtenden Tapferkeit unserer Truppen zum höchsten Ruhme. Daß sie bei der natürlichen Festigkeit dieser Stellung, die durch den Spaten der französischen Pioniere noch ungemein erhöht worden war, schwer zu kämpfen gehabt haben, ehe sie die deutsche Fahne dort oben aufpflanzen konnten, ist selbstverständlich. Ein solcher Angriff kann nur schrittweise bis zum letzten entscheidenden Baionettangriff vorgetragen werden. Er fordert sowohl harte Opfer wie Zeit. Nun aber sind unsere Truppen bereits in den Fortgürtel von Reims eingedrungen. Im Vorgehen gegen die in Brand geschossene Stadt haben sie den nur vier Kilometer vor deren Toren liegenden Ort Weihen genommen. Die Forts sind augenscheinlich von den Unrigen bei ihrem Rückzug aus Reims in einen nicht mehr festungsmäßigen Zustand verfest worden.

## Die Kathedrale von Reims.

Die Franzosen jammern, daß bei dem Bombardement von Reims auch die herrliche Kathedrale in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Die deutsche Heeresleitung ist bemüht gewesen, das berühmte Bauwerk zu schonen. Aber französische Hinterlist hat es ihr unmöglich gemacht. Die Franzosen haben nämlich, sobald sie die Absicht der Deutschen, die Kathedrale zu schonen, erfahren hatten, die Kirche zur Deduktion ihrer schweren Batterien ausserordentlich aus dem Boden gehoben, so daß die deutschen Stellungen eröffneten. Natürlich mußte nun jede Rücksicht schwinden, da eine weitere Schonung der Kathedrale ein förmlicher Verrat an der deutschen Sache gewesen wäre, dessen sich auch der künftigen deutschen Heeresführung nicht schuldig machen dürfte. Die Franzosen machten es in Reims wie die Belgier in Antwerpen, wo sie auf dem Turm der Liebfrauenkirche Maschinengewehre aufgestellt haben. Sind die Deutschen so dumm und nehmen auf diese Bauwerke Rücksicht — so rechnen unsere perfiden Gegner —, so meißelt man sie eben nieder. Schießen sie aber die Kirchen und Kunstdenkmäler zusammen in gerechter Notwehr, nun, so werden sie durch die englisch-französisch-russisch-belgische Lügenpresse in der ganzen Welt als Barbaren verhöhnt. Die Franzosen winkeln bereits in den höchsten Etagen über die deutschen „Norddeutscher“ und „Boimars“ soll bereits ein von Entrüstung strotzendes Telegramm an Präsident Wilson nach Washington gefandt haben.

## Eine Erklärung der deutschen Regierung.

W.T.B. Berlin, 22. September.

Die französische Regierung hat sich leider nicht vor einer verleumdenden Entstellung der Tatsachen gehütet, wenn sie behauptet, daß deutsche Truppen ohne militärische Notwendigkeit den Dom von Reims zur Zerstörung eines systematischen Bombardements gemacht hätten.

Reims ist eine „Festung“, die von den Franzosen noch in den letzten Tagen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ausgebaut worden ist und zur Verteidigung ihrer jetzigen Stellung benutzt wird. Bei dem Angriff auf diese Stellung wurde das Bombardement von Reims leider zu einer Notwendigkeit. Befehle waren erteilt, die berühmte Kathedrale hierbei zu schonen. Wenn es trotzdem wahr sein sollte, daß bei dem durch den Kampf hervorgerufenen Brand von Reims auch die Kathedrale gelitten hat — was wir zurzeit nicht feststellen vermögen — so würde das niemand mehr bedauern, wie wir. Schuld tragen allein die Franzosen, die Reims zur Festung und zu einem Stützpunkt ihrer Verteidigungsstellung gemacht haben.

Wir müssen energischen Protest gegen die Verleumdung erheben, daß deutsche Truppen aus Verleumdungswut und ohne dringende Notwendigkeit Denkmäler der Geschichte und Architektur zerstören.

## Die Fortschritte bei Verdun.

Wie bei Reims, so hat auch bei Verdun der deutsche Angriff weitere bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Das französische 8. Armeekorps, das den Ostrand des Côte Lorraine genannten Hochplateaus am rechten Maasufer verteidigt, auf dem weiter zurück die Sperrforts liegen, ist aus einer scheinbar sehr starken Stellung geworden worden. Die Höhen, die die Sperrforts deckten, sind in unserer Hand. Nun kann aus günstiger Position der Angriff unserer schweren Artillerie gegen die Forts selbst eröffnet werden. Nach den Beweisen, die diese Waffe des

deutschen Heeres bereits geliefert hat, darf man mit Sicherheit erwarten, daß die Forts sich nicht mehr lange werden halten können. Verdun selbst, der nördliche Kopf der Sperrfortlinie, die sich zwischen dieser Festung und dem 50 Kilometer südlich davon gelegenen Toul in enger Kette längs der Maas erstreckt, ist augenscheinlich von Norden und Osten bereits angegriffen. Ein Ausfall der Besatzung wurde zurückgewiesen. Auch Toul hat bereits von Norden her deutsche Geschützfeuer spüren müssen. Dieser Angriff ist überraschend gekommen, da die französischen Truppen vor der Festung im Bivak überzumpelt wurden. Der deutsche Vormarsch richtet sich anscheinend mit großer Energie gegen die ganze Sperrfortlinie mit ihren Stützpunkten Verdun und Toul und bezieht im Verein mit den Operationen an der Diise zu den besten Hoffnungen.

## Eine Granate im englischen Hauptquartier.

Ein Kriegskorrespondent der „Daily News“ meldet: Die deutschen Kanoniere bestimmen mit außerordentlicher Genauigkeit die Entfernung. Gestern platzte eine Granate im englischen Hauptquartier. Die Verwirrung war groß. Der Stab rettete aber sein Leben. Fünf Kilometer, welche die Verbündeten in den letzten drei Tagen gewannen, sind ihnen auf entsetzliche Verluste zu sehen gekommen. Das Feuer war von solcher Festigkeit, daß es unmöglich war, die Toten und Verwundeten wegzuschaffen. — Daß die Verbündeten große Verluste gehabt haben, glauben wir gern. Vorgerückt sind sie aber keinen Zoll, im Gegenteil sie haben bei Reims weichen müssen.

## Liebesgabentransporte.

W.T.B. Berlin, 22. September.

Das Große Hauptquartier gibt am heutigen Tage bekannt: Nachdem es bisher nur möglich war, den Truppen im Felde in bescheidenem Maße Zigarren, Naudatabak, Tabakspfeifen und Schokolade zuzuführen, sollen demnächst größere Liebesgabentransporte bis auf Wiberus freigegeben werden und zwar von den Sammelstationen für jede Armee täglich ein Zug von höchstens 80 Wägen. Den Vorrang in der Beförderung müssen jedoch Truppentransporte, Munition, Verpflegungs- und Lazarettzüge jederzeit erhalten.

Das Zentral-Komitee vom Roten Kreuz hat eine sehr reichliche Sendung von warmen Sachen, Lade- und Genugmitteln schon vor 14 Tagen nach dem östlichen Kriegsschauplatz gebracht. Die nun vorliegenden Berichte gehen dahin, daß es den führenden Herren gelungen ist, mit sieben Automobilen bis zu den fechtenden Truppen zu gelangen und dort wiederholt Gaben abzugeben. Dienstag, 22. September ging ein weiterer großer Transport von warmen Kleidungsstücken, Zigarren, Zigaretten, Nahrung und Heilmitteln und anderer wertvoller Materialien nach dem Westen ab. Er fuhr mittels 19 Automobilen die Spenden an die bisher mit Liebesgaben am wenigsten versorgten Korps zu bringen. Ein dritter ähnlich zusammengesetzter Transport wird wenige Tage später Berlin verlassen, um sich zu einer andern Armee im Westen zu begeben. Endlich ist für Ende dieser Woche die Abreise eines großen Automobilkorps zu östlichen Armeekorps vorgesehen. Sie alle werden jeweils bei der Rückfahrt von der Truppe zu den Materialdepots sich durch Mitnahme Verwundeter zu rückwärtigen Hilfsstationen nützlich zu machen suchen, vorausgesetzt, daß die Militärbehörde ihre Unterstützung in Anspruch nehmen will.

## Die Franzosen mißhandeln deutsche Sanitätsoldaten.

Basel, 22. September.

Laut baseler Nachrichten erklären vorgestern die hier durchkommenden deutschen Sanitätsoldaten, sie hätten bei den Schweizer Boden betreten und sich wie im Himmel gefühlt, gerührt durch die warme Herzlichkeit der Aufnahme und die glänzende Verpflegung. Sie beklagten sich nicht über die Behandlung durch die Franzosen während ihrer Hilfsstätigkeit im französischen Lazarett. Später erhielten sie zwei Tage lang keinerlei Nahrung, dann nur Brot, erst an der Grenze jeder eine Büchse Konerven. Sie wurden vom Pöbel mit Steinen beworfen und ihrer Helme, einer auch seiner Mütze beraubt. Sie hätten größtenteils ihr Gepäck ein. Einem Offizier wurde der Koffer völlig ausgeleert, ebenso einem Oberstabsarzt, welcher am Sonnabend nacht hier eintraf und erst telephonisch Selbsthilfe erbitten mußte.

## Flucht eines gefangenen englischen Majors.

Berlin, 22. September.

Wolffs Bureau meldet: In der Nacht vom 19. zum 20. September ist der Major Charles Alice Date vom Dorshire Light Infantry-Regiment aus der Kriegsgefangenschaft in Torgau entwichen.

Major Date ist der englische Stabsoffizier, von dem jüngst berichtet wurde, er habe auf Befragen nicht bestritten, daß den englischen Truppen Dum-Dum-Geschosse ausgehändigt worden seien, und der im Verlauf jenes Verfahrens erklärte, man müsse doch mit der Munition schließen, die die Regierung geliefert habe.

Trotzdem der Major, der als schlank und blond bezeichnet wird, jetzt deutsch spricht, ist er anscheinend auf seiner Flucht nicht weit gekommen, wenn die folgende Nachricht sich bestätigt:

Halle a. S., 22. September.

In Torgau überstieg ein gefangener englischer Major nachts den Wall der Brückentorhalle und entkam, da nachgefangene Schüsse in der Dunkelheit fehlgingen. Heute mittag wurde er bei der Lederfabrik Brotkewitz gefasst und tötete sich, indem er sich die Kehle durchschnitt. Der Major hieß Date und gehörte dem Dorshire-Regiment an.

## Englands „Rekrutenmilionen“.

London, 22. September.

„Daily Chronicle“ drückt Unzufriedenheit mit den Ergebnissen der Rekrutierung aus und tadelt die Methoden der Rekrutierung. Die Erhöhung der Anforderungen an das Körpermaß erwecke den Anschein, daß Rekruten mit der ersten halben Million zufrieden wäre. Tatsächlich wolle und brauche Rekruten eine ganze Million, aber wenn er sie heute erhielte, könnte er sie nicht unterbringen, bekleiden, ernähren und ausbilden.

## Ein englischer Admiral vor dem Kriegsgericht.

London, 22. September.

Das Kriegsbureau teilt mit, daß Vizeadmiral Troubridge von der Mittelmeerflotte zurückberufen und eine Untersuchung über die Ursache des Entkommens der deutschen Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“ aus der Straße von Messina eingeleitet worden ist.

## Die russischen Förstermörder.

Daß die russischen Kommandeure in Ostpreußen die systematische Niedermetzelung der deutschen Förster in ihre Kultur- und Beglückungsprogramme eingestellt hatten, wird durch ein neues Dokument bewiesen. Wie das Wolffsche Telegraphen-Bureau mitteilt, wurde am 25. August um 12 Uhr mittags folgender Funkspruch aufgefangen:

General Postowski an den Kommandeur des 1. Armeekorps: „Ich bitte unverzüglich weiter zu geben, an die 2. Inf.-Div. und den Stab des 23. Armeekorps 7.18 morgens an 887, der kommandierende Befehl eine Kompanie mit einem energischen Kommandeur auszusuchen, mit dem Auftrag, alle Förster ohne Erbarmen zu erschließen.“

Die Beschuldigung des Förstermordes ist bekanntlich auch gegen den in Halle gefangen sitzenden russischen General Martos erhoben worden. Wie mitgeteilt wird, hat sich bis jetzt kein Beweis erbringen lassen. Martos bestreitet seine Schuld. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

## Kein Brot, keine Soldaten.

München, 22. September.

Den Münchener Neuesten Nachrichten wird das Kriegstagebuch eines gefallenen französischen Fahnenjunktors zur Verfügung gestellt. Die darin enthaltenen Notizen lassen einen erschreckenden Einblick in die Verhältnisse der im Felde stehenden französischen Armee zu. Folgende vielgeliebte Stellen seien angeführt:

22. Mobilmachungstag. Seit gestern Abend sind wir hier. Es war ein ermüdender Marsch nach zwei Kampftagen, insbesondere wegen des Brotmangels und der unzulänglichen Lebensmittelfuhr, die erst im Augenblick des Abmarsches eintraf. Das fürchterliche Gefühl des fluchtartigen Rückzuges bedrückte die Mannschaft und erzeugte eine böse Gärung, die den Geist der Revolte und Disziplinlosigkeit zur Folge hatte. In meiner Kompanie schrie ein Mann: „Kein Brot, keine Soldaten!“ Und der Aufbruch hielt erst inne, als der Fahnenjunker, den ich begleitete, den Soldaten mit dem Revolver bedrohte. Der Weg war ermüdend, weil niemand glaubte, daß wir vorwärts gehen. Wir waren überzeugt, daß wir zurück ins Feuer gingen; die Müdigkeit gewann die Oberhand und löste tierische Instinkte aus.“

Tags darauf: „Ganz naher Kanonendonner. Wir erzielten ein Bivak ohne Feuer und erhielten den Befehl, bis zum äußersten auf der Stelle auszuharren, die wenig günstig zu sein schien. Die Deutschen haben den Übergang von ... erzwingen. Mehr und mehr schleicht sich Entmutigung in unsere Reihen ein.“

## Kleine Kriegspost.

Berlin, 22. Sept. Das Eiserne Kreuz erster Klasse wurde verliehen an den Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und an den Generalgouverneur Generalfeldmarschall Freiherrn v. d. Goltz, das Eiserne Kreuz zweiter Klasse an den Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe.

Stuttgart, 22. Sept. Dem Staatsanzeiger meldet ein Militärarzt, daß im Westen der Gesundheitszustand unserer Truppen trotz des scheußlichen Regenwetters ausgezeichnet ist.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

4. In die deutschen Botschaften, Gesandtschaften, Generalkonsulate usw. im Auslande hat der Reichskanzler eine Ankündigung über den wirklichen Stand der Dinge auf dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatz gelangen lassen. In den verschiedenen Hauptstädten veröffentlichten die Zeitungen den folgenden Wortlaut der Ankündigung:

„Gegen die in der englischen und französischen Presse erschienenen Nachrichten stelle ich fest, daß deutscher Boden nirgends im Besitz französischer oder russischer Truppen ist. In der eisig-kaltbringenden Front sind die Franzosen zur Mosel zurückgeworfen; sie stehen an dem oberen Lauf











# Wochenblatt f. Wilsdruff u. Umg.

Beilage zu Nr. III.

Dienstag, den 22. September 1914.

## Dreizehnte Verlustliste der Königlich Sächsischen Armee.

ausgegeben am 17. September 1914.

(Abkürzungen: v. = verwundet, f. v. = schwer verwundet, i. v. = leicht verwundet, vern. = vermisst, S. = Schuß.)

Der in Klammern stehende Söldnername bezeichnet die Heimatsgemeinde des Verstorbenen, in der der davorstehende Geburtsort des Verstorbenen liegt.

### Schützen-(Jäger-)Regiment Nr. 108, Dresden.

#### 1. Kompagnie.

Freiherr v. Schramberg, Hans, Hauptmann — i. v., linker Arm. dienstfähig.

Freiherr v. Bedekind, Georg, Hauptmann — i. v., linker Arm. dienstfähig.

Siefert, Paul, aus Herzdorf, Kreis Stegitz — tot.

Paulsch, Emil, aus Liebsitz (Stimm) — tot.

Lorenz, Kurt, Unteroffizier aus Worf (Oelsnitz) — tot.

Stark, Max, aus Dresden — tot.

Richter III, Paul, aus Freiberg i. Sa. — tot.

Reinisch, Gustav, aus Weisdorf (Dresden-N.) — tot.

Meier, Ernst, aus Bischofswalde — tot.

Leber, Fritz, aus Leutsdorf (Stimm) — tot.

Sturm, Alfred, aus Wöhren (Stimm) — tot.

Müller II, Paul, Gefreiter aus Wöhren (Stimm) — f. v., linker Arm und Bein.

Barthel II, Kurt, Gefreiter aus Reichendrand (Stimm) — f. v., linker Arm und Bein.

Oettel, Hans, Unteroffizier aus Neufährdel (Schwarzberg) — f. v., Bein.

Baummann, Otto, aus Halsbach (Freiberg) — f. v., Hand. gebl.

Baumlohn, Hugo, aus Hamburg — f. v., Brust.

Reißner, Arno, aus Dresden-Stadt — f. v., Hals.

van Der, Otto, aus Herrmannsburg, Kreis Velle — f. v., rechter Oberarm.

Arumbiegel, Walter, aus Dresden — f. v., Brust und Schulter.

Wettermann, Paul, aus Jena — i. v., rechter Fuß.

Freibach, Otto, aus Jena — i. v., rechter Fuß.

Müller IV, Friedrich, aus Jena — i. v., rechter Fuß.

Herrmann I, Richard, aus Schönan a. d. Elbe (Lößau) — i. v., Bein.

Schäpe, Max, aus Dresden — i. v., Oberarm.

Lehmann, Karl, aus Gellmen (Stimm) — i. v., Brust.

#### 2. Kompagnie.

v. Klenke, Werner, Leutnant, Dämelschönburg, Hannover — f. v., Hals.

Reichwald, Max, Unteroffizier aus Postendorf (Dresden-N.) — tot.

Wolf I, Rudolf, Unteroffizier aus Leubnitz (Werdau) — tot.

Hartmann, Richard, Unteroffizier aus Döhlitz (Leipzig) — i. v., rechter Arm.

### 11. Kompagnie.

Böttner, Otto, Max, Soldat aus Weinsdorf (Glauchau) — i. v., linke Hüfte.

Wiesel, Kurt, Max, Unteroffizier aus Oelsnitz i. B. — i. v., Brust.

Wischer, August, Albin, Soldat aus Sabitzdorf (Dippoldiswalde) — f. v., rechte Hüfte.

Höller, Hugo, Friedrich, Rigfeldwädel aus Zwidaun i. Sa. — i. v., Rücken.

### 12. Kompagnie.

Hinf, Oskar, Paul, Soldat aus Reumtengrün (Kuerbach i. B.) — tot.

Kirch, Bruno, Max, Soldat aus Frankenhäusen (Zwidaun) — i. v., Kopf.

Wieder I, Paul, Kurt, Soldat aus Leipzig — f. v., Kopf.

Reichelt, Eduard, Aug., Karl, Soldat aus Breslau — vern.

### 16. Infanterie-Regiment Nr. 182, Freiberg.

#### 5. Kompagnie.

Fall, Leutnant d. Reg. — tot.

Kreber, Fritz, Emil, Gefreiter d. Reg. aus Jöhstadt — tot.

Pietz, Joseph, Soldat aus Schreibersdorf, Kreis Großwarandorf — tot.

Waldner, Gustav, Emil, Feldwädel aus Lomzig, Kreis Zitzschewitz — i. v., Brust.

Waldner, Ernst, Oswald, Soldat d. Reg. aus Niederlantenhein (Martensberg) — i. v.

Werte, Alfred, Max, Soldat aus Dresden — i. v.

Rach, Albert, Bernhard, Soldat aus Eppendorf (Freiberg) — i. v., Hals.

Wagner, Paul, Hermann, Soldat aus Großhimmelsdorf (Großhain) — i. v.

Schubert, Hermann, Willy, Unteroffizier d. Reg. aus Ramenz i. Sa. — vern.?

Steinert, Paul, Egon, Soldat d. Reg. aus Herzdorf (Martensberg) — vern.?

Schönherr, Soldat d. Reg. aus Wothenthal (Martensberg) — vern.?

### 6. Kompagnie.

Geigenmüller, Leutnant d. Reg. — f. v., linker Bein.

Frank, Alfred, Kurt, Gefreiter d. Reg. aus Martensberg i. Sa. — i. v., Rücken.

Waldner, Friedrich, Alexander, Rigfeldwädel aus Raguhn, Kreis Jessau — tot.

Waldner, Karl, Georg, Unteroffizier d. Reg. aus Worsendorf (Zitzsch) — tot.

Schiffner, Clemens, Otto, Soldat d. Reg. aus Bernsdorf (Martensberg) — tot.

Wagner, Franz, Kurt, Soldat aus Leisnig (Zitzsch) — tot.

Kreißler, Ernst, Arthur, Soldat d. Reg., aus Oberseibitz (Martensberg) — tot.

Wiede I, Max, Alfred, Soldat d. Reg. aus Mauersberg (Martensberg) — tot.

Kauf, Bruno, Rudolf, Gefreiter d. Reg. aus Dittersbach (Zitzsch) — tot.

Waldner, Rigfeldwädel d. Reg. — i. v., Kopf.

Waldner, Kurt, Otto, Soldat d. Reg. aus Jöhitz — f. v., rechter Arm.

Waldner, Paul, Emil, Soldat d. Reg. aus Oberseibitz — f. v., Bauch.

Waldner, Kurt, Soldat d. Reg. aus Jöhitz — f. v., linker Fuß.

### 11. Kompagnie.

Wiese II, Kurt, Oskar, Soldat aus Gopitz (Pirna) — f. v., Kopf.

Waldner II, Franz, Emil, Soldat d. Reg. aus Gersdorf (Martensberg) — f. v., Kopf.

Waldner, Karl, Albert, Soldat d. Reg. aus Oberseibitz — f. v., linker Unterarm und rechter Fuß.

Waldner, Philipp, Eduard, Soldat aus Wipperfurth, Oberseibitz — f. v., rechte Schulter.

Waldner, Karl, Gustav, Soldat aus Oberseibitz (Lößau) — f. v., Brust.

Waldner, Hugo, Max, Gefreiter d. Reg. aus Gersdorf (Martensberg) — f. v., Oberarm.

Waldner, Georg, Rudolf, Walter, Gefreiter aus Dresden — f. v., Kopf.

Waldner, August, Heinrich, Paul, Soldat aus Kleinseibitz (Pirna) — f. v., Kopf.

Waldner, Franz, Otto, Unteroffizier aus Bismortau, Kreis Döhlitz — f. v., Bauch.

Waldner, Ernst, Bruno, Soldat aus Lohmen (Pirna) — f. v., linke und rechte Hand.

Waldner, Richard, Adolf, Unteroffizier aus Crona, Kreis Kronberg — i. v., linker Arm.

Waldner, Max, Emil, Gefreiter d. Reg. aus Müdenau, (Martensberg) — i. v., linke Hand.

Waldner, Robert, Arthur, Gefreiter aus Mergenthal (Weiß) — i. v., Schulter und Brust.

Kauf, Ernst, Albert, Gefreiter aus Strummenersdorf (Zitzsch) — i. v., Unterarm.

Waldner, Ernst, Richard, Soldat aus Lohmen (Pirna) — i. v., Kopf.

Waldner, Emil, Walter, Soldat aus Olschitz — i. v., linker Oberarm.

Waldner, Willy, Georg, Soldat aus Dresden — i. v., rechte Hand.

Waldner, Emil, Richard, Soldat d. Reg. aus Martensberg i. Sa. — tot.

Waldner, Paul, Soldat aus Arnsdorf (Dresden-N.) — f. v., Rücken.

Waldner II, Wilhelm, Bernhard, Soldat aus Raguhn — f. v., Bauch.

Waldner, Oskar, Paul, Soldat aus Ritzschitz (Stimm) — i. v., rechter Fuß.

Waldner, Karl, Bruno, Soldat d. Reg. aus Sanda (Freiberg) — i. v., rechter Oberarm.

### 7. Kompagnie.

Schäpe, Paul, Gustav, Soldat aus Oberseibitz (Glauchau) — f. v., Bein.

Waldner, Ernst, August, Soldat aus Postendorf, Kreis Gersdorf — f. v., Bein.

Waldner, Edmund, Karl, Gefreiter d. Reg. aus Gersdorf (Martensberg) — i. v., Hals.

Waldner, Karl, Otto, Soldat aus Weissen — tot.

Waldner, Paul, Walter, Gefreiter d. Reg. aus Leipzig-Sonnenberg — i. v., Brust.

Waldner, Ernst, Albert, Soldat aus Altenberg — i. v., linke Hand.

Waldner, Paul, Willy, Soldat d. Reg. aus Waldseibitz (Zitzsch) — vern.

### 2. Jäger-Bataillon Nr. 13, Dresden.

#### 1. Kompagnie.

Jungblut, Heinrich, Edwin, aus Grünau (Zwidaun) — v. Kopf.

Waldner, Robert, Emil, Gefreiter aus Dresden-N. — vern.

Waldner, Karl, Emil, aus Jena, Kreis Apolda — vern.

Waldner, Kurt, Gustav, aus Dresden-Söbbitz — f. v., Kopf.

Waldner, Otto, Paul, Gefreiter aus Ostra (Zitzsch) — i. v., Kopf.



Richter, Georg Albert, aus Zwenhauhof (Sehzig) —  
 L. v., Oberförster.  
 Reibhan, Johannes Ernst Martin, aus Eschhausen (Dilsch) —  
 L. v., Oberamm.  
 Rübner, Ernst Otto Rudolf, Gefreiter aus Bergsdorf,  
 Kreis Zandau — L. v., linker Hand.  
 Rühnigke I, Robert Alfred, aus Dresden-Plöthen — L. v.,  
 Kopf.  
 Rühl, Hermann Karl, aus Pruden, Kreis Sangerhausen  
 — f. v., Unterförster.  
 Rühle, Bernhard Alexander Bruno, aus Magdeburg — f.  
 v., Kopf.  
 Ruhn II, Arthur Waldemar, aus Gaim (Borna) — f. v.,  
 Arm.

**2. Kompagnie.**

v. Erdmannsdorf, Albert, Leutnant aus Ranzau I. Ca.  
 — f. v., Oberförster.  
 Wenzel, Paul Otto, aus Zanden (Dresden-St.) — tot.  
 Wölfl, Otto Walter, Sergeant aus Dresden-Strießen  
 — f. v., Arm.  
 Wenzel, Eduard Robert Walter, Oberjäger aus Berlin  
 — f. v., Kopf.  
 Wenzel, Gustav Johannes, Capitän-Interoffizier aus  
 Zittau — f. v., Hand.  
 v. Zanten, Fritz Walter, aus Geringhauhe — f. v., Kopf.  
 Zecher, Emil Wilhelm, aus Weinsdorf (Zandau) — f. v.,  
 Kopf.  
 Zeyer, Karl Friedrich, Gefreiter aus Burgsdorf (Sehzig)  
 — f. v., Arm.  
 Zeyer, Karl Alexander, aus Zandau — f. v.,  
 Unterförster.  
 Zeyer, Karl Friedrich, aus Zandau — f. v.,  
 Oberamm.  
 Zeyer, Karl Friedrich, aus Zandau — f. v.,  
 Oberamm.

**Reserve-Infanterie-Regiment.**

**1. Bataillon.**  
 Flemming, Leutnant — tot.  
 Dr. Ringemann, Assistenzarzt — tot.  
 Heller, Sergeant — tot.  
 Riedel, Gefreiter — tot.

**2. Bataillon.**

Radebeul, Max — tot.  
 Dr. Dransfeld, Stabsarzt b. Med. — f. v.  
 Dr. Gschne, Stabsarzt b. Med. — f. v.  
 Riedel, Gefreiter — L. v.  
 Riedel, Max — f. v.  
 Riedel, Max — f. v.  
 Riedel, Max — f. v.

**3. Bataillon.**

Riedel, Gefreiter — tot.  
 Woggenstein, Gefreiter — L. v.  
 Woggenstein, Max — L. v.

**3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, Wier.**

Zohle, Ludwig, Leutnant und Adjutant aus Gernitz —  
 L. v., Fuß.  
 Zohle, Edgar, Stabsarzt aus Wier, Kreis Gollub  
 — L. v., linker Arm.  
 Zohle, Wilhelm, Gefreiter aus Sehzig-Steubitz — tot.

**1. Batterie.**

v. Selmann, Major, Scapmann aus Wiga, Prabsau — L.  
 v., rechte Hand.  
 Zohle, Ernst, Gefreiter aus Sehzig (Stimm) f. v., Ant.  
 Braun, Friedrich, Kanonier aus Wierbad (Wartensberg)  
 — tot.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.

**2. Batterie.**

Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.

Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.

**3. Batterie.**

Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.

**1. leichte Jäger-Compagnie.**

Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.

**1. leichte Jäger-Compagnie.**

Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.

**1. leichte Jäger-Compagnie.**

Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.

**1. leichte Jäger-Compagnie.**

Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.

**1. leichte Jäger-Compagnie.**

Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.

**1. leichte Jäger-Compagnie.**

Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.  
 Zohle, Ernst, Kanonier aus Wier (Delant) — f. v.,  
 Ant.



Der Raas hinter den dortigen Sperrstellungen. Alle ihre Verluste, zwischen dem Mittellauf der Duse und dem Mittellauf der Raas die deutschen Stellungen angreifen, sind unter schweren Verlusten für sie mißlungen. Es herrscht vollständige Ordnung in Belgien. Von Samsonows Heer (Narewheer) sind geringe Teile, die sich nach der vernichtenden Niederlage bei Tannenbergr retteten, in aufgelöstem Zustande über den Narew geflüchtet. Rennenkampfs Heer (Njemenheer) hat eine ähnliche Niederlage südlich von Insterburg erlitten. Was von ihm zurückblieb, rettete sich nur durch eilige Flucht über den Njemen hinter die Festungen Dita und Komno. Nach einer vorläufigen Bählung sind allein bei Tannenbergr und in den Masurenischen Seen 150 000 Russen umgekommen. Bis Mittwoch waren in den deutschen Lagern 280 000 Gefangene, darunter 5000 Offiziere, untergebracht. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt weit über 300 000, davon ist die Hälfte Russen. Es sind über 2000 Geschütze verschiedener Art erbeutet worden.

#### Norwegen.

Im seinem bemerkenswerten Vortrag über den Krieg sagte der bekannte Polarforscher Fridtjof Nansen, die Politik der Dreiverbandmächte Frankreich, Rußland und England trage Schuld an dem Kriege. Es sei nicht der letzte Krieg. Für die Deutschen war der Durchmarsch durch Belgien unter Bruch der Neutralität eine eisenharte Notwendigkeit. Vor Norwegens Küsten können, werden und müssen die bevorstehenden Seeschlachten ausgekämpft werden. Norwegen müsse sich vorbereiten, es müsse die einjährige Dienstzeit einführen. Es ist zweifellos, schloß Nansen, daß der Deutsche durch seine militärische Erziehung vor dem Engländer im Vorteil ist. Was hat die militärische Erziehung aus den Deutschen gemacht? Was ist dagegen aus den Engländern geworden? Auch Schweden hat den einjährigen Dienst eingeführt. Wer von der skandinavischen Politik spricht, muß zugestehen, daß unsere Politik an die Schwedens geknüpft ist. Unser Ziel muß sein, zu einem so nahen Zusammenschluß zu kommen, wie er nur möglich ist. Wir dürfen uns nicht als Unterlegene hinstellen. Die Gefahr ist nicht vorüber, sie beginnt erst für uns. Wir haben nie Not gefürchtet, vielleicht lernen wir sie bald kennen, dann ist es kein Unglück für uns. Wir werden als Volk wachsen. Was wir jetzt vielleicht durchmachen, ist unsere Rettung.

#### Italien.

Der Vorstand der gemäßigten sozialistischen Partei Italiens hat sich für unbedingte Aufrechterhaltung der Neutralität Italiens ausgesprochen. Dieser Beschluß wurde gefaßt in einer gemeinsamen Sitzung mit den Abgeordneten der Partei, und zwar betonte man, die Neutralität Italiens sei bis zum Schluß des Krieges aufrechtzuerhalten. Man beschloß, einen Aufruf an die Arbeiter in diesem Sinne zu richten. Der lange Aufruf stellt die allgemeine Abneigung der Sozialisten gegen den Krieg und die besonderen Gründe dar, die die Neutralität Italiens nötig machten, da Italien die einzige neutrale Großmacht sei. Hierdurch werde es auf seine Mission hingewiesen, die Vermittlerrolle zwischen den Kriegführenden zu spielen.

#### Bulgarien.

Das in Sofia erscheinende Blatt „Kambana“ teilt mit, die russische Regierung lasse durch ihren früheren Gesandten in Darmstadt, Botkin, ein russisches Schwarzbuch zusammenstellen, das an die Kabinette gerichtet werden soll. In diesem Schwarzbuch stelle Botkin zahlreiche Fälle dar, die angebliche Grausamkeiten der Deutschen gegen die Bevölkerung Polens schildern. Wir sind, sagt „Kambana“ dazu, überzeugt, daß diese angeblichen Grausamkeiten der Deutschen zur Kriegszeit nicht im entferntesten so furchtbar sein können, wie die Grausamkeiten, die von den Russen in Friedenszeiten gegen die Polen, Kleinrussen, Finnen und anderen Nationalitäten begangen werden, die das Unglück haben, sich des Segens der russischen Herrschaft zu erfreuen. Eine neu erschienene Broschüre, betitelt „Bulgarien und die Intrigen Rußlands“, enthält eine Anzahl Aufsätze über die Politik Rußlands, die als eine ununterbrochene Kette von Treubrücken, Gewalttaten, politischen Morden und Unterdrückungen ganzer Völker dargestellt wird, wobei Ströme Blut geflossen sind.

### Aus Stadt und Land

Ein Muster-Lazarettzug. Wie uns aus Hamburg geschrieben wird, ist dieser Tage von dort ein vom Hamburger Roten Kreuz ausgerüsteter Lazarettzug nach der westlichen Grenze abgegangen, dessen Einrichtung und Ausstattung wohl als musterhaft bezeichnet werden kann. Überaus reich ist die Ausrüstung mit modernen medizinischen Instrumenten und Präparaten, große Leinwandrollen, Tausende von Banden, wollene Decken, Taschentücher, Pantoffeln, Lebensmittel aller Art, darunter 2000 Portionen Konserven, sind mitgenommen worden. Die Mitnahme von etwa 30 000 Zigaretten und Zigaretten wird den Verwundeten besondere Freude bereiten. Dazu kommen allerlei Kleinigkeiten: Feldpostkarten, Briefpapier, Bleistifte, Adonische Wasser, Bücher und sechs französisch-deutsche Wörterbücher. Ein Musterbeispiel praktischer Einrichtung ist der große Rückenwagen, der die allerbeste Verpflegung der verwundeten Krieger auf der langen Fahrt in die Heimat gewährleistet. Vom Emaillier bis zum Liegenangelpflaster ist an Geschirr, Rüden, Plannen, Aufwischmaterial, Fleischhackschneidern, Anrichtebrettern usw. alles vorhanden, was eine anspruchsvolle Hausfrau von einer sorgfältig ausgestatteten Küche verlangt.

Zur Erkrankung von Hausens. Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, ist Generaloberst von Hausen nicht an der Ruhr erkrankt, sondern infolge der Anstrengungen an der Front erkrankt, sondern infolge der Anstrengungen an der Front erkrankt, sondern infolge der Anstrengungen an der Front erkrankt.

Von den Kriegsgefangenen. Von der großen Zahl gefangener Feinde sind im Bereiche des 12. Armeekorps in Adnigstein, Adnigsbrück, Boupen und Zittau untergebracht: 23 französische Offiziere, 1 englischer Offizier, 9 russische Offiziere, 12143 russische Gefangene, 8720 französische Gefangene, im ganzen 20896 Gefangene. Darunter sind über 1000 Verwundete in Lazarettbehandlung.

Zur Kriegshilfe. Auch der unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen stehende Wohltätigkeitsverein „Sächsischer Feldschutz“ wird nicht untätig bleiben und in dieser schweren Zeit dem Vaterlande seine Dienste widmen. Einmal werden die über ganz Sachsen verbreiteten 154 Einzelverbände große Summen aufwenden,

### Deutschland ist ein Genie-Bergwerk, dessen Reichtum und Tiefe niemand ahnt.

um den durch Krieg betroffenen Familien, sowie den zahlreichen Arbeitslosen beizuhelfen, während außerdem der Anschluß vieler Verbände an die gebildeten drilichen Hilfsunternehmungen bereits erfolgt ist. Vor allem aber wird sie auch als Gesamtverein eine Summe von 20000 Mk dem von Sr. Exzellenz dem Staatsminister Graf Visthum von Gschäft ins Leben gerufenen Landesauschuß für Kriegshilfe zur Verfügung stellen können, da bereits die größere Hälfte ihrer Verbände dem Aufrufe der Vereinsleitung, Beiträge zu diesem Zwecke zu zeichnen, Folge geleistet hat.

— Herbstanfang. Nun hat der Herbst seinen Anfang genommen. Tag und Nacht halten sich in ihrer Dauer die Wage, bald aber wird das Abnehmen der Tage und die rasche Zunahme der Dunkelheit schneller und schneller fühlbar werden und uns unerbittlich darauf hinweisen, daß die



## EHRENTAFEL

der in den Kämpfen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Wilsdruff und den Orten der Umgebung.

**Franz Emil Schaal** aus Röhrsdorf  
Fahrer im Feldartillerie-Regiment Nr. 28.

**Theodor Gilbert** cand. phil., Hauslehrer  
in Röhrsdorf  
Vizefeldwebel der Reserve im XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps.

Und ob Du auch starbest auf fremdem Feld,  
Verloren dem Blick Deiner Lieben:  
In unseren Herzen bist Du der Held,  
Der Lebende uns geblieben.

Blüte- und Erntezeit dieses Jahres wieder einmal vorüber ist und daß ein neuer Winter bevorsteht. Noch einmal, mit seinem letzten Obst und seinen schwellenden Trauben, reicht uns der Herbst die Früchteschale dieses Jahres. Dann ist auch das vorüber und damit das letzte, was uns an den diesjährigen Sommer noch zu erinnern vermag. — Eine Zeit des Entzagens und Bergehens ist der Herbst sonst, und dieser sein Charakter trägt auch dem Menschenherzen den Stempel trüber, herbfollicher Gedanken auf. In diesem Jahre jedoch, wo draußen im Feindeslande fast der zehnte Teil unseres ganzen Volkes in dem harten Ringen um Deutschlands Existenz und seine ruhmreiche Zukunft schier übermenschliches leistet — in diesem Jahre sollen herbfolliche Gedanken an Entzagen und Hoffnungslosigkeit uns nicht beschleichen. Stolz, ruhig und zuversichtlich sieht das deutsche Volk dem diesjährigen Herbst entgegen. Deuten doch schon jetzt alle Vorzeichen darauf hin, daß er unserm Vaterlande nicht mehr und nicht weniger sein wird, als eine Jahreszeit der Ernte. Einer Ernte, die, wenn nicht alles täuscht, von Ewigkeitwert sein wird. Schon liegt jenseits des Rheins der weiche Feind halb geschlagen am Boden, gefaßt darauf, den Todesstoß zu empfangen. Schon ward dem Hordenvolk des Moskowiens eine derbe, empfindliche Abfuhr, die auch im Osten unseres Vaterlandes die politische Luft auf Monate hinaus gereinigt hat. Schon war den Krämerseelen jenseits des Kanals ihr selbstgekochtes Süppchen allzu heiß und unverbautlich, seit sie bei Hottentotten und Mongolen hausieren gehen müssen, um noch einige Widersacher gegen Deutschland zusammenzufinden! — Gewiß ist noch längst nicht alle Arbeit getan. Arbeitsreiche Monate liegen noch vor uns und noch harter Strauß wird noch durchzukämpfen sein, ehe wir im Verein mit unseren treuen Bundesgenossen am Donaustrande in der Lage sein werden, Europa unsern Willen auf ein Jahrhundert hinaus zu diktiertieren. Aber der gewaltige Ansturm, mit dem die Arbeit begonnen, läßt keinen Zweifel an glücklichem Ausgange mehr zu. Der Ernteharbst deutscher Arbeit, deutscher Kraft und deutschen Mutes hat begonnen. Möge unsern Schnittern draußen die Kraft erhalten bleiben, diese Ernte bis zum letzten Halm für uns einzubringen! Dann wird jedes deutsche Auge leuchtend und zuversichtlich ins verbläuhende Abendrot der Herbstsonne blicken und ein solcher Herbst wird uns Kraft statt Entzagen, Zukunftshoffen statt Müdigkeit bescheren.

— Pflanz-Armut. Während die Niederschläge der letzten Woche allen anderen noch ansiehenden Bodengewächsen von einigem Vorteile waren, sind sie bisher dem Wachstum der Speisepilze völlig nutzlos gewesen. Außer einigen wenigen Giftpilzen sind in unseren Wäldern Pilze vorläufig gar nicht wahrzunehmen. Selbst der Champignon, der in den letzten Jahren auf unseren Wiesen in dieser Jahreszeit geradezu massenhaft vorkam, ist dies Jahr nirgends zu sehen. Ob das von vielen Menschen so gern genossene „Fleisch des Waldes“ überhaupt diesen Herbst noch aus dem Boden schießen wird, ist sehr fraglich. Jedenfalls können sich Pilzliebhaber vorläufig den Ausflug in den Wald, wenn sie damit lediglich Pilze zu sammeln bezwecken, noch ersparen.

— Am 9. September brachten die „Neuesten Nachrichten“ folgende Notiz: Die diesjährigen Dozentenprüfungen für französische Sprache wurden in der vorigen Woche im Kgl. Lehrerinnen-Seminar unter dem Vorsitz des Geh. Schulrats Dr. Müller abgehalten. Es be-

standen die Prüfung neun Damen und ein Herr. Unsern wertigen Lesern, besonders denen in der Stadt wollen wir verraten, daß der eine Herr der allgemein gebrachte und geschätzte Herr Lehrer Kühne gewesen ist. Wägen seine neuerworbenen Kenntnisse an unserer Schule Verwendung finden und von dauerndem Nutzen für dieselbe sein!

— Wie wir zur Beruhigung der Landwirte hiesiger Gegend mitteilen können, glaubt das stellvertretende königliche Generalkommando einer an einen Gesuchsteller gelangten Beschwerde zufolge nicht, daß eine weitere Pferdeaushebung in hiesiger Gegend nötig werden würde. Doch müssen sich die Besitzer der als Reservepferde ausgehobenen und gekennzeichneten Pferde noch immer auf eine Einforderung dieser Pferde gefaßt halten.

— Die hiesigen städtischen Beamten, die dem Roten Kreuz schon 42 Mark stifteten, haben am heutigen Tage der Sammelstelle für „Gemeinnützige Kriegshilfe und Unterstützung der Hinterbliebenen“ in opferwilliger Weise 100 Mark übergeben.

— Laut amtlicher Bekanntmachung werden vom 1. Oktober ab alle Läden hiesiger Stadt abends 8 Uhr geschlossen; auch auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen ist der Verkauf und das Feilbieten von Waren verboten. Von der Anordnung ausgeschlossen sind alle Sonnabende im Jahre und die Werktage vom 1. Adventsonntage bis Weihnachten. Wir wiederholen die Bekanntmachung im örtlichen Teile, damit besonders für die Landbevölkerung die Möglichkeit, sie zu übersehen, ausgeschlossen ist.

— Wir wollen nicht unterlassen, die männliche und weibliche Jugend der Stadt auch an dieser Stelle nochmals auf die im Inseratenteile angefügteten Aebungsangebote des Turnvereins aufmerksam zu machen.

— Eine beachtenswerte Einlage in unserer heutigen Nummer, auf die wir besonders hierdurch hinweisen möchten, bringt die für Dollartitel bestens bekannte Firma: Strumpfhaus Günther, vorm. Birker, Dresden-N. Breitestraße 2, Ecke Seestraße — Filiale Wilsdruffstraße 46. In der Beilage ist eine Anleitung für wolle Handarbeiten gegeben, die besonders jetzt für unsere braven Truppen im Felde gebraucht werden. Der Text dieser Anleitung ist angelehnt an die vom „Roten Kreuz, Bayern“ herausgegebenen Strickvorschriften. Jedenfalls wird diese Anleitung für Kriegshandarbeiten besonders unseren Damen recht willkommen sein. Auch auf die in der Beilage noch erwähnten Bedarfsartikel für unsere Truppen, die überflüssig, auch durch Abbildungen, zusammengestellt sind, möchten wir nicht verfehlen, hinzuweisen, zumal die Firma „Strumpfhaus Günther“ jetzt noch fast ausschließlich, durch Ihr Kistenlager, noch zu den alten billigen Preisen verkaufen kann, undschadet der enormen Preissteigerung in sämtlichen Dollartiteln.

— Weihen. Der Familie des Obersten Freiherrn von Der, des Kommandanten des Landsturmataillons Weihen, ist die tieferschmerzliche Nachricht zugegangen, daß abermals einer ihrer Söhne auf dem Felde der Ehre geblieben ist: auch der Leutnant Joseph Freiherr von Der hat den Tod fürs Vaterland erlitten.

— Zeitzheim. Auf dem neuerrichteten Friedhofe für die im Lazarett im Paradenlager Zeitzheim verstorbenen Krieger, er liegt mitten im Walde, wurde am Sonnabend der erste Kämpfer ein Bahr, zur Ruhe gebettet. Der Friedhof bietet etwa für 300 Krieger die letzte Ruhe.

— Badstheim. Ein Inasse des Buchhauses verlor am Sonnabend auszubringen. Er hatte sich seiner Kleider entledigt und schlug mit einer Eisenlange auf den Kuffel ein, der leicht verletzt wurde. Bei der Flucht durch das Treppenhaus wurde der Ausreißer durch mehrere Schüsse verwundet und sodann gefesselt.

— Johannegeorgenstadt. Seit Menschengedenken ist dem obersten Erzgebirge keine so geeignete Ernte beschieden gewesen, wie in diesem Kriegsjahre. Selbst Weizen und Gerste sind in Höhenlage von 800 Meter noch gut gerat en.

### Letzte Meldungen.

Drei englische Kreuzer vernichtet. Berlin. Aus London wird unterm 22. d. Mis. amtlich gemeldet: Deutsche Unterseeboote schossen in der Nordsee die englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ in den Grund. Eine beträchtliche Anzahl Mannschaften wurde durch herbeigeleitete englische Kriegsschiffe und holländische Dampfer gerettet. Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, kann eine Bestätigung dieser Nachricht deutscherseits noch nicht erfolgen, da die Unterseeboote infolge der Entfernung Meldung noch nicht haben erstatten können. Aus anderen Quellen wird bekannt, daß der Zusammenstoß am 22. September zwischen 6 und 8 Uhr früh 20 Seemeilen von Hoek van Holland stattfand. Aboukir wurde als erstes Schiff durch einen Torpedo getroffen. Der holländische Dampfer „Flora“ brachte 287 Heberlebende nach Amboin. Die Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ stammen aus dem Jahre 1900, haben je 12200 Tonnen Wasserdrängung, eine Besatzung von zwei 28,4, zwölf 15 und zwölf 7,6 Zentimeter-Geschützen, Maschinen von 21000 PS. und 750 Mann Besatzung.

Wochenplan der Dresdener Theater. Residenz-Theater: Donnerstag und Sonntag „Der Feldprediger“, Freitag, Sonnabend und Montag „Das Ruslantentmüdel“. Anfang Donnerstag, Sonnabend und Sonntag abends 8 Uhr, Freitag und Montag abends 7/8 Uhr. Außerdem Sonntag nachmittags 1/4 Uhr „Der Zigeunerbaron“. Schauspielhaus: Freitag und Montag „Die Freiheitskriege“, Sonnabend „Götter von Verklungen“. Anfang Freitag und Montag abends 7/8 Uhr, Sonnabend abends 7/7 Uhr. Opernhaus: Donnerstag Konzert, Sonntag „Lohengrin“. Anfang Donnerstag abends 8 Uhr, Sonntag abends 7/7 Uhr.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 21. September 1914. Vertrieb: 457 Ochsen, 393 Bullen, 263 Kalben und Kühe, 231 Rälber, 1001 Schafe, 2856 Schweine oder in Summa 5351 Schlachtvieh. Für Remontieren 308 Kühen, 103 Bullen, 111 Rälber, 478 Schweine. Von dem Kauftrieb sind 72 Rinder schwedischer, dänischer und



Holländischer Herkunft. Die Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht waren nachstehend verzeichnete. I. Rinder. A) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 82-84 resp. 85-87, 2. junge, fleischige, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 88-91, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 89-92 resp. 81-85, 4. gering genährte jeden Alters — resp. —. B) Kühe: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 51-53 resp. 54-56, 2. vollfleischige jüngere 44-47 resp. 57 bis 60, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 37-43 resp. 80-85 C) Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 50-52 resp. 53-55, 2. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 42-45 resp. 56-59, 3. ältere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 37-41 resp. 80-83, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 31-34 resp. 74-77, 5. mäßig u. gering genährte Kühe u. gering genährte Kalben 25-29 resp. 68-73. II. Kälber: 1. Doppelsender 80-85 resp. 110 bis 115, 2. beste Rost- und Sangkälber 54-56 resp. 94-96, 3. mittlerer Rost- und gute Sangkälber 50-52 resp. 90-92 und 4. geringe Kälber 44-48 resp. 84-88. III. Schafe: 1. Rasthämmer und jüngere Rasthämmer 46-50 resp. 96-100, 2. ältere Rasthämmer 42-45 resp. 86-90 und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Rostschafe) 36-40 resp. 82-84. IV. Schweine: 1. vollfleischige der kleineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr 48-49 resp. 63-64, 2. Fettfleisch 49-50 resp. 64-65, 3. fleischige 45-46 resp. 60-61, 4. gering ent-

wickelte 43-44 resp. 58-60 und 5. Säuen und Eber 38-43 resp. 53-58. Ausnahmepreise über Notiz. Geschäftsgang in Rindern und Kälbern mittel, in Schafen leicht, in Schweinen langsam. Ueberland 3 Bullen, 10 Kühe und 12 Schafe.  
**Dresdner Produktbörse am 21. September 1914.**  
 Wetter: Trübe. Stimmung: Steigend. Preise in Mark. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, brauner neuer 75-78 Kilo alt und gesund, 248-254, do. russischer, rot —, Kanak —, Argentinier —, Dulcis prima 1 —, Manitoba 3 bis 1 —, Roggen, inländ. 68-70 Kilo 209-215 alt, —, Kilo, —, do. 71-72 Kilo, 218-220 Sand, 71-74 Kilo, —, russischer —, Gerste, inländ. 221-226 schlechte 221-226 weinert 221-226 böhmische —, Futtergerste —, Hafer, inländ. preussischer und amerikanischer, alt und gesund, 212-222, hoch neu 207-211 Markt, Cinqquantine —, Rindfleisch —, amerikanischer Rindfleisch, beschlachtet —, La Plata, gelber, —, alter —, do. neuer —, Erbsen, Futter und Saat, —, Widen —, Buchweizen, inländ. —, do. fremder —, Deckentein, Wintertraps, hart, trockener 285 bis 290, do. leicht —, Zelnant, feine —, mittlere —, La Plata —, Bombay (100%) —, raffiniertes 74. Rapssamen (Dresdner Marken), lange 15,50, runde —, Einlöcher (Dresdner Marken), pro 100 kg 20,50-21,00 M., andere Marken pro 100 kg 20,00-20,50 M. Mais — bis —.

Reihenmehle (Dresdner Marken), Kafferauszug 42,00 bis 42,50, Getreideauszug 41,00-41,50, Semmelmehl 40,00-40,50, Bäckermehle 38,50-39,00, Grießmehle 32,00-33,00, Roggenmehl 26,00-27,00, Roggenmehle (Dresdner Marken), Nr. 0 33,00 bis 33,50, Nr. 0/1 32,00-32,50, Nr. 1 31,00-31,50, Nr. 2 26,00-26,50, Nr. 3 25,00-25,50, Farinmehl 18,30-17,00, Weizenmehle (Dresdner Marken), grobe 15,00-15,40, feine 15,00-15,40, Roggenmehle (Dresdner Marken), 15,20-15,50.  
**Kirchennachrichten**  
 für Donnerstag, den 24. September 1914.  
**Grumbach.**  
 Abends 8 Uhr Kriegsbefehnde.  
 für Freitag, den 25. September 1914.  
**Wilsdruff.**  
 Abends 8 Uhr Kriegsbefehnde mit heiligem Abendmahl.  
**Sora.**  
 Abends 8 Uhr Kriegsbefehnde.  
**Röhrsdorf.**  
 Abends 7 Uhr Kriegsbefehnde in Kirchhausen.

## Turnverein (D.) Wilsdruff.

**Achtung!** **Achtung!**

Für alle, die es ernst mit einer gleichmäßigen Durchbildung des Körpers nehmen, bietet sich Gelegenheit zum Ueben; für männliche Schulpflichtige: Sonnabend von 1/2 5-6 Uhr, Männer und Jünglinge über 14 Jahre: Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr. Für weibliche Schulpflichtige: Mittwoch von 1/2 6 bis 7 Uhr, für weibliche Personen über 14 Jahre: Mittwoch von 1/2 8 bis 9 Uhr in der städtischen Turnhalle.

Zu diesen Uebungsstunden laden ein und bitten um regen Besuch **Der Turnrat. Die Vorturnerschaft.**

**Ab Donnerstag, 24. September, befindet sich meine Wohnung in meinem neuen Hause.**

Sprechst. tägl. 8-9 Uhr. **Dr. med. Auerbach,**  
 Fernsprecher: Burkhardswalde Nr. 1. **Burkhardswalde b. Meissen.**

### Bahnhofswirtschaft Potschappel.

Amerikanisch vorzüglicher preiswerter Mittagstisch, reichhalt. Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestens empfohlen

**Richard Dathe.** 225

### Frisch. Schöpfensfleisch

Pfund 90 Pfg., in Pfacht

**Richard Breischneider,**  
 Fleischermeister.

### Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.

### Große Auswahl eleganter Kinderwagen Klappwagen

**Nezbettstellen**  
 Billiger wie im Laden  
 Potschappel, Tharandter Str. 401.

### Acht gute, mittelmäßige Arbeitspferde sowie zwei ausgehende Ochsen

haben zum Verkauf bei **P. Fischer, Dittmannsdorf, Post Reinsberg**

### Für 2. Januar 1915

**Suche**  
 Schirmermeister, Gohlnächte, Vierdehnächte, Mittelnächte, Kleinnächte, Pferdejugen, Kleinjungen, Hausmägde, Schweißmägde, Großmägde, Mittelmägde, Kleinmägde.  
 Bernhard Pollack, Stellenvermittler, Wilsdruff, Markt 10. Telefon 112

### Stunden in Klavier und Nachhilfe

erteilt pädagogisch gebildeter Lehrer.  
 Anfrage unter 4712 erbeten.

### Oberlehrer Ludwig Schülerpension

vorzügliche Küche, gediegene Erziehung, Klavier, Sprach-, Nachhilfeunterricht. Meissen-Bahn, Elbschlösschen-Opth.

### Eine schöne Wohnung

ist zu vermieten und kann zum 1. Oktober von kinderlosen Leuten bezogen werden. **Rosenstraße 34**

### Eine Wohnung

Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist **Schulstraße 177** an einzelne Leute für Neujahr zu vermieten. 4711

### Gewerbliches Personal

jeder Branche findet man reich durch eine Anzeige im **Wochenblatt für Wilsdruff.**

**Sonntag, den 27. d. M., von nachm. 1/2 4 Uhr an,** sollen in der **Struth Limbach** auf dem diesjährigen Holzschlage die Stockrodepazellen unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden. **Sammelplatz am Holzschlage.**

### Central-Doppelflinten v. 32 Mk. an, Doppelläufige Garten Büchsen v. 25,50 Mk an, Dreilauf-Gewehre (Drillinge 16 9,3) v. 110 Mk. an, Scheibenbüchsen, Block-System, v. 46 Mk an, Gartenschlags. einläufig v. 6,30 Mk. an, Luftgewehre v. 3,75 Mk. an, Revolver, 6schüssig, v. 3,50 Mk. an, Pistolen v. 1,05 Mk. an bis zu den feinsten Ausführungen. Ferner empfehle: Gamaschen für Radler, Jäger etc., Rucksäcke sow. alle Jagd- u. Sportartikel, Taschenlampen u. Ersatzbatterien, Theater- u. Jagdgläser, Fahrräder u. sämtl. Zubehörtails, Wringmaschinen, Nähmaschinen etc. — Preise billigst!

### Otto Rost, Wilsdruff, Dresdner Strasse 237.

Von Freitag, den 25. d. Mts., ab stelle ich wieder einen großen Transport **vorzüglicher Milchkuhe** hochtragend und frischmelkend, zu billigen Preisen bei mir zum Verkauf und nehme **Schlachtvieh jeder Qualität in Zahlung.**

**Gainsberg. E. Kästner.**  
 Telephon Deuben-Potschappel Nr. 96.

### Zahnpraxis von Friedrich Klettsch

Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11  
 Sprechzeit: im Juli, August, September von 8 bis 5 Uhr.

Fern von der Heimat, im Kampfe für das Vaterland verschied in Frankreich am 9. September unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam

## Franz Emil Schaal

Feldartillerie-Regiment Nr. 28, 5. Batterie.  
 Röhrsdorf, am 23. September 1914.

In tiefer Trauer zeigen dies an **Mutter, Geschwister und Braut** nebst allen Anverwandten.

Ruhe sanft im Feindesland,  
 Der Held soll ruhen, wo er stand.

Am 22. September, vormittags 10 Uhr, verschied nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater und Grossvater, der Gutsauszügler

## Heinrich Adolf Schirmer

im 84. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrubt an **die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben kleinen

## Herbert

sowie auch für die herrlichen Blumenspenden sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Wilsdruff, am 23. September 1914.  
 Familie Paul Humpisch.

Beim Heimzuge meines guten Mannes, unseres lieben Vaters, des **Schuhmachermeisters Ernst Zschoche** sind uns zahlreiche Beweise der Liebe für den Entschlafenen, auch schon während seiner Krankheit, dargebracht worden, daß es uns ein Herzensbedürfnis ist, allen dafür zu danken. Uns war es Trost im größten Leide.

Wilsdruff, Dresden und im Felde, am 21. 9 1914.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Nachruf.

Am 17. d. M. entschlief unser lieber Kamerad, Herr **Spritzenzugführer Ernst Zschoche** Inhaber des Königlichen Ehrenzeichens. Nahezu 38 Jahre hat er mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit in unserer Wehr dem Feuerlöschwesen gedient. Er war uns allen ein lieber Freund, ein Kamerad in des Wortes reinster Bedeutung, im Kommando ein zielbewusster Führer. Der Besten einer ist von uns gegangen, sein Wirken sichert ihm ein dauerndes Gedächtnis in unseren Reihen.

„Ruhe in Frieden!“  
 Wilsdruff, am 23. September 1914.  
**Freiw. Feuerwehr zu Wilsdruff.**

## Nachruf.

Am 17. September ist nach längerem Leiden unser Obermeister, **Herr Ernst Zschoche** in ein besseres Jenseits abgerufen worden. Mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit hat er eine lange Reihe von Jahren unsere Innung geleitet, so dass wir uns verpflichtet fühlen, ihm ein „Habe Dank“ und ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nachzurufen.

Wir werden ihn nie vergessen!  
 Wilsdruff, am 22. September 1914.  
 Die Schuhmacherinnung zu Wilsdruff u. Umg.







